

Buchrezension

„Der Junge, der nicht hassen wollte“ von Shlomo Graber

Das Buch „Der Junge, der nicht hassen wollte“ von Shlomo Graber ist erstmals 2016 im Riverfield Verlag erschienen und hat 224 Seiten.

Auf dem Einband ist ein Bild von Shlomo Graber aus dem Jahr 1933 zu sehen. Zusätzlich enthält das Buch in jedem Kapitel eine Illustration und außerdem befindet sich im Einband ein Kindheitsfoto von Shlomo Grabers jüngerer Schwester, die 1944 in Auschwitz getötet wurde.

Shlomo Graber erzählt in dem Buch in chronologischer Reihenfolge von seinem Leben. Das Buch basiert auf seiner Autobiografie.

Er beginnt mit seiner Kindheit und Jugend und gibt auch sehr viele Hintergrundinformationen über seine Familie. Der Schwerpunkt des Buches liegt allerdings auf seinen Erlebnissen, die er gemacht hat, als er von den Nazis deportiert wurde und in mehreren Konzentrationslagern war. So erzählt er zum Beispiel, wie die Arbeit in einem KZ war und wie er es geschafft hat, bis zu seiner Befreiung von der roten Armee zu überleben.

Im Kern des Buches geht es darum, dass Shlomo Graber das erlebte Trauma verarbeitet und überwindet, indem er vergibt und somit seine Zukunft leben kann. Dabei hilft ihm auch sein „Lebensmotto“, das im Buch auch immer wiederkehrt: „Liebe ist stärker als Hass“

Ich denke, dieses Buch ist es auf jeden Fall wert gelesen zu werden, egal ob man erst jugendlich oder schon erwachsen ist. Es ist in einer einfachen Sprache geschrieben, sodass alles sehr gut verständlich ist, auch wenn das Thema eigentlich relativ kompliziert ist. Man braucht auch nur die grundlegendsten geschichtlichen Kenntnisse, um das Buch begreifen zu können, da wichtige historische Ereignisse immer aufgeführt und sehr gut erklärt werden. Lediglich die familiären Informationen über Shlomo Graber können manchmal zu Verwirrung führen, allerdings helfen diese dem Leser auch, das Handeln von Shlomo Graber nachzuvollziehen. Zusätzlich helfen dem Leser die Illustrationen, sich ein besseres Bild von den Geschehnissen zu machen.

Das Buch leistet hervorragende Aufklärung über die Zeit des Nationalsozialismus und beantwortet einige Fragen, die sich die meisten Menschen wahrscheinlich schon einmal gestellt haben, die aber niemand beantworten kann, der kein Zeitzeuge ist und derartiges nicht erlebt hat. Aus diesem Grund zeigt das Buch sehr gut auf, dass so etwas nie wieder geschehen sollte.

Deshalb würde ich auch jedem empfehlen, diese Buch zu lesen, auch wenn man nicht unbedingt groß an Geschichte interessiert ist.